Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 30

Artikel: Umschreibungen

Autor: Weigel, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport Das «Goldene Kalb»

Immer wieder stösst man als Beobachter der Sportszene auf das zwischen Aktiven und Fachverbänden bestehende Spannungsfeld. So konnte man kürzlich von einem tiefen Zerwürfnis zwischen den Spielern der deutschen Daviscup-Mannschaft und ihrem Verband lesen. Die Spieler forderten den Kopf des Referenten für Spitzensport, Wilhelm Bungert. Solange Bungert in dieser Funktion amtiert, wollen sie nicht mehr für Deutschland Daviscup spielen.

«Wäre der Deutsche Tennis-Bund auf die finanziellen Forderungen der Spieler eingegangen (sie forderten bei einem Daviscup-Sieg gegen Schweden 10 000 Mark als Garantie und 20 000 Mark als Siegprämie pro Spieler), hätte wohl eine Vertrauensbasis zu Wilhelm Bungert bestanden. Das ganze spielt sich zweifellos vor einem materiellen Hintergrund ab», soweit die Aussage des Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes. Auch hier ging es also wieder um das liebe Geld.

Wenn man das internationale Tennisgeschehen am Rande ein bisschen verfolgt und dabei täglich liest, welch runde Summen dieser und jener Spieler wieder verdient hat, darf man sich nicht wundern, wenn die Geldmentalität bereits auch auf die Jüngsten übergegriffen hat. In einem Interview der schweizerischen Tennisfachzeitschrift mit einer 16jähri-Nachwuchshoffnung antwortete diese auf die Frage, wie sie sich grundsätzlich zum Geld stelle: «Geld, das ist für mich das Wichtigste überhaupt. Wozu sollte ich mich denn sonst anstrengen, nach oben zu kommen. Alles dreht sich doch ums Geld...» Auf die Frage, was er mit dem verdienten Geld denn vorhabe, meinte der Teenager: «Einen Teil davon gebe ich für schöne Kleider aus, ich bin gerne modisch angezogen. Und einiges lege ich natürlich auf die Seite. Wie sonst sollte ich mir mit 18, wenn ich dann den Führerschein mache, einen Porsche leisten können?»

Sicher haben sich schon beim Lesen dieser Antworten die Geister geschieden. Die einen werden zustimmend genickt haben: Wohl, wohl, die Kleine ist tüchtig, die weiss was sie will und worauf es im Leben ankommt ... Andere könnten vielleicht gedacht haben: Ist das der ganze Lebensinhalt eines 16jährigen Mädchens: die

Jagd nach Geld, schönen Kleidern und teuren Autos...?

Hat das Mädchen in seiner naiven Offenheit nicht genau das ausgeplaudert, was viele Erwachsene anstreben, nach aussen aber tarnen? Dreht sich diese Tennishoffnung nicht einfach mit im allgemeinen Reigen um das Goldene Kalb? An Vorbildern in allen Sparten fehlt es ja leider nicht. Oder habe ich nur davon geträumt, dass in den letzten Wochen verschiedene angesehene Persönlichkeiten, vor denen viele den Hut beinahe unterwürfig senkten, beträchtliche Summen in ihre eigene Tasche abzweigten und dabei die Grenze der Legalität nicht immer respektierten . . .?

Tröstlich, dass einer im tollen Reigen um das Goldene Kalb seine Tarnmütze verliert ... Speer

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Womit lässt es sich rechtfertigen, dass Schwerbehinderte, auf Beschluss des Nationalund Ständerates, bei uns weiterhin Militärpflichtersatz leisten müssen, währenddem SBB-Bedienstete davon befreit sind?

Antwort: Zum Beispiel damit, dass es sich bei den SBB ohnehin um einen Zuschussbetrieb handelt, wogegen Schwerbehinderte als Privatpersonen selber für ihre körperlichen Gebrechen haften und entsprechend bestraft werden müssen. Selbstverständlich steht es jedoch jedem Schwerbehinderten völlig frei, in den Dienst der SBB einzutreten.

Frage: Halten Sie es für wahrscheinlich, dass ein paar Wrackteile des amerikanischen Satelliten «Skylab» zufällig auf das Berner Bundeshaus abgestürzt sind?

Antwort: Dem Dachschaden nach zu schliessen, den dort manche Volksvertreter aufweisen, könnte die Vermutung durchaus zutreffen.

Frage: Welches sind die Motive für die Entlassung des unorthodoxen Leiters des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, Hans A. Pestalozzi, durch das Migros-Management?

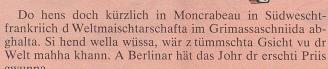
Antwort: Das Migros-Management hat schon seit einiger Zeit klar zu erkennen gegeben, dass es nicht gewillt ist, in die Fussstapfen des grossen Menschenfreunds einzutreten und daher Pestalozzi als gestorben betrachtet. Im Ueberlebensfalle wäre heute sogar nicht einmal mehr Gottlieb Duttweiler für das Gottlieb-Duttweiler-Institut tragbar.

Frage: Die jüngsten Ereignisse bei der deutschen CDU/CSU haben mich einigermassen verwirrt. Oder, um mit dem früheren Unionsführer Rainer Barzel zu sprechen: «Ich kucke nicht mehr durch!» Vor einiger Zeit hat Franz Josef Strauss bekanntlich verlauten lassen, er wolle lieber Ananas in Alaska züchten als Bundeskanzler werden. Und nun steigt er auf einmal doch als Kanzlerkandidat der Opposition aufs Podest. Woher kommt dieser plötzliche Sinneswandel?

Antwort: Vermutlich befürchtete er, sich in Alaska kalte Füsse zu holen. Oder er hat ganz einfach eingesehen, dass es doch sehr viel reizvoller ist, den Zuchtmeister der Nation zu spielen.

Diffusor Fadinger

Am Räto si Mainig



Für z nögschta Johr sötti ma – so main i – a Varschiabig vu dära Weltmaischtarschaft vum Summer uf da Herbscht ins Aug fassa. Erscht denn nämli – noch da tütscha Wahla – kha ma z tümmschta Gsicht vum Johr 1980 beschtimma, Denn wird nämli dr Franz Josef Strauss, wo sich mit am Helmut Schmidt um da Kanzlarposchta balga will, in Bonn zwor ussam Renna gworfa, dafür abar in Moncrabeau uuschlagbar si.

HANS WEIGEL Umschreibungen

Osteria Laut eines Esels an einem hohen christlichen Fest

Tempi passati Schwimmbewegungen bei einem regelmässig wehenden

Wind

Taubenschlag Misshandlung Hörbehinderter

Radar Flächenmass eines Wagen- und Maschinenbestandteils

Spitzfindigkeit Aufspüren einer Hunderasse

Sternenbanner einer, der Himmelskörper boykottiert

Version elektrisch geladenes Teilchen in gebundener Sprache

Heilkunde Wissenschaft vom Hitlergruss

Generalpause Abrüstung

Cartonage Zeitalter des geräuschvollen Fahrzeugs

Optimist das beste Düngemittel

Sextanten sittenlose weibliche Verwandte